

jameda GmbH, München

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2012	€
	Tsd.€	
Anlagevermögen	28	32.108,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	13	10.553,00
Sachanlagen	15	21.555,00
Umlaufvermögen	85	140.454,84
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	76	114.781,40
Guthaben bei Kreditinstituten	9	25.673,44
Rechnungsabgrenzungsposten	0	4.083,30
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.928	1.884.603,67
Summe Aktiva	2.041	2.061.249,81

PASSIVA	31.12.2012	€
	Tsd.€	
Eigenkapital	0	0,00
Gezeichnetes Kapital	83	83.350,00
Kapitalrücklage	1.375	1.375.000,00
Bilanzverlust	3.386	3.342.953,67
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.928	1.884.603,67
Rückstellungen	403	576.948,16
Verbindlichkeiten	1.307	844.001,23
Rechnungsabgrenzungsposten	331	640.300,42
Summe Passiva	2.041	2.061.249,81

jameda GmbH, München

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2012 Tsd.€	€
Betriebliches Ergebnis	-435	58.634,39
Rohergebnis	1.264	2.310.878,06
Betriebliche Aufwendungen	1.699	2.252.243,67
Personalaufwand	1.179	1.588.229,80
<i>Löhne und Gehälter</i>	1.027	1.406.682,41
<i>soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</i>	152	181.547,39
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15	14.879,91
sonstige betriebliche Aufwendungen	505	649.133,96
Finanzergebnis	-17	-15.568,56
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	178,89
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17	15.747,45
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-452	43.065,83
Steuern	0	-0,30
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0,30
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	-452	43.066,13
Verlustvortrag	2.934	3.386.019,80
Bilanzverlust	3.386	3.342.953,67

Anhang der

jameda GmbH, München für das Geschäftsjahr 2013

(1) Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gem. § 267 HGB. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der für große Kapitalgesellschaften vorgeschriebenen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze aufgestellt, mit der Einschränkung, dass die Erleichterungsvorschriften nach § 266 Abs. 1 Satz 3, § 274a, § 276 und § 288 Abs. 1 HGB in Anspruch genommen werden. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Ein Lagebericht wird unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 1 Satz 4 HGB nicht aufgestellt.

Die nach den gesetzlichen Vorschriften erforderlichen Vermerke zu den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich im Anhang aufgeführt.

Bei der Offenlegung werden die Erleichterungsvorschriften nach § 326 HGB in Anspruch genommen.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung wurde unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit vorgenommen (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Die Planungen für das Geschäftsjahr 2014 ergeben eine positive Fortführungsprognose. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit hat die Gesellschafterin in 2013 zugesagt, die Gesellschaft weiterhin mit ausreichend Liquidität auszustatten.

Gegenüber dem Vorjahr wurden die Grundsätze für Bilanzierung und Bewertung unverändert beibehalten. Die Vermögens- und Schuldposten sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips bewertet.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt und werden planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Soweit notwendig wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Zuschüsse, vermindert um planmäßige und, falls erforderlich, um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Vermögenswerte mit einem

Wert bis zu 410,00 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Gleichzeitig wird ihr Abgang unterstellt.

Wurden in den Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen im Anlagevermögen vorgenommen, und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit den Nennwerten angesetzt. Bei un- oder unterverzinslichen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt der Ansatz mit dem Barwert.

Für erkennbare Risiken werden Einzelabwertungen gebildet. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos ist bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Pauschalabwertung vorgenommen worden.

Vorsteuerbeträge für Verbindlichkeiten aus empfangenen Leistungen, für die zum Bilanzstichtag noch keine Rechnungen vorliegen, werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Sonstige Forderungen aus Ansprüchen auf Erstattung von Steuern vom Einkommen und Ertrag, die sich aus der Abrechnung von höheren Vorauszahlungen mit tatsächlich entstandenen niedrigeren Steuerschulden ergeben, werden bereits in dem Geschäftsjahr aktiviert, dem sie wirtschaftlich zuzuordnen sind. Der Ansatz erfolgt mit dem Nennwert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Guthaben bei Kreditinstituten, die auf Währungen von Ländern außerhalb der europäischen Währungsunion lauten, sind zu den an den Entstehungstagen geltenden Kursen oder den höheren Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Bei Posten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Rückstellungen enthalten entsprechend dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip alle dem Grunde nach zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannten Verpflichtungen und Risiken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank ermittelten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten entspricht den Erfüllungsbeträgen. Schuldposten, die auf Währungen von Ländern außerhalb der europäischen Währungsunion lauten, werden mit dem jeweils niedrigeren Kurs des Entstehungstags oder mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag ausgewiesen. Bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

(3) Erläuterungen zu Bilanzposten

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Eigenkapital

In den Bilanzverlust ist ein Verlustvortrag in Höhe von 3.386.019,80 € einbezogen.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Der Posten beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 664.271,25 € (Vorjahr: 1.151.963,48 €) aus Verrechnungskonten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet Abonnentenzahlungen für Folgeperioden.

(4) Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse, verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft wird in den Teilkonzernabschluss der TOMORROW FOCUS AG, München, sowie in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht.

Die Gesellschaft behandelt alle Gesellschaften als verbundene Unternehmen, die wie sie in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, einbezogen werden.

Geschäftsführer

Geschäftsführer im abgelaufenen Geschäftsjahr war Dr. Philipp Goos, Kaufmann.

München, den 27. Januar 2014

Der Geschäftsführer



.....
Dr. Philipp Goos